

Schulagenda sensibilisiert nebenbei

Die Kommission Schulwegsicherung der Gemeinde Schaan engagiert sich unter dem Vorsitz von Jack Quaderer seit vielen Jahren für die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer.

Mit originellen Massnahmen werden die Autofahrer wie auch die Kinder selber für das Thema «Sicherheit auf den Strassen» sensibilisiert, ohne dabei den Drohfinger zu erheben. Die letzten Herbst von den Primarschulkindern angefertigten Transparente machten die Autofahrer an den stark befahrenen Strassen auf sympathische Art darauf aufmerksam, dass sie auf einem Schulweg unterwegs sind.

Die bunten Zeichnungen waren ein Blickfang und bewirkten, dass der Appell der Kinder für eine vorsichtige und rücksichtsvolle Fahrweise bei den Lenkerinnen und Lenkern auch gut angekommen ist. In Zusammenarbeit mit der Primarschule hat die Kommission Schulwegsicherung einen Kalender und eine Schulagenda gestaltet, die nebenbei das richtige Verhalten auf dem Schulweg immer wieder ins Bewusstsein ruft.

«Obacht! Miar sind uf Wäg!»

Kurze Texte ergänzen die Zeichnungen der Schülerinnen und Schüler al-



Kreative Schüler: Nachdem die Plakate auf die Schulwege aufmerksam machten, sind nun die Bilder in der Schulagenda verewigt. Bild pd

ler fünf Primarschulklassen. Die gemeinsam erarbeiteten Plakate und Transparente sind im Schulkalender und in der Schulagenda verewigt und tragen über die durchgeführte Aktion hinaus während des ganzen Schuljahres zu der angestrebten präventiven Wirkung bei.

Zu Fuss zur Schule

Mit jährlichen Aktionen erinnert die Kommission Schulwegsicherung daran, dass Eltern ihre Kinder am bes-

ten unterstützen, wenn sie auf das Holen und Bringen mit dem Auto verzichten. Mit Taxifahrten tragen Eltern unbewusst zum starken Verkehrsaufkommen und zu gefährlichen Situationen rund um die Schulen bei.

Ganz abgesehen davon schränken sie auch die Entwicklung ihrer Kinder damit ein. Deshalb führte die Kommission auch dieses Jahr im September die Sensibilisierungskampagne «Zu Fuss zur Schule – ein sicheres Erlebnis» durch. Während einer Woche

befassten sich die Primarschulklassen mit dem Thema Schulweg, das mit Zeichnungen, Aufsätzen oder Bastelarbeiten aufgearbeitet wurde.

Gefahrenstellen wurden abgebaut

Die gute Arbeit der Schaaner Schulwegsicherung kam letztes Jahr anlässlich der Verleihung des BfU-Sicherheitspreises durch die Experten der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung zum Ausdruck. Sie stellten fest, dass die Schulwege in Schaan für die Primarschul- und Kindergartenkinder erheblich sicherer geworden sind. Mit vielen baulichen Massnahmen und den eingesetzten Lotsen konnte der allergrösste Teil der Gefahrenstellen abgebaut oder deutlich entschärft werden. Die kontinuierliche Arbeit in der Prävention und Sensibilisierung hat dazu geführt, dass bedeutend mehr Kinder zu Fuss zur Schule gehen und die motorisierten Verkehrsteilnehmer auf den als Schulwege gekennzeichneten Strassen aufmerksamer geworden sind. (pd)



LESERBRIEF

Binding-Preisverleihung 2008

Zur Wiederbelebung des Alpenrheins

Etwas möchte ich vorwegnehmen: Ich mag allen Preisträgern, vorab Franco Schlegel, die Auszeichnung von Herzen gönnen. Aber ich komme nicht darum herum, meinem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, dass die Leistungen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (Irka) kaum und deren Projektgruppe Gewässer- und Fischökologie, welche sich speziell für die Wiederbelebung des Alpenrheins mit grosser Kraft einsetzte, gar nicht erwähnt wurden.

Die Überzeugung, dass nur mittels grenzüberschreitender koordinierter Zusammenarbeit die dramatischen Fischartendefizite am degenerierten Alpenrhein verbessert werden kann, entstand bereits im Zusammenhang mit der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der geplanten Rheinkraftwerke Schweiz-Liechtenstein im Jahre 1981. Die bestehenden und mit den geplanten Kraftwerken Schweiz-Liechtenstein noch grösser bzw. unlösbar werdenden gewässerökologischen Fragen liessen sich nicht nur für den Projektabschnitt behandeln. Deshalb wurden auch die Fischereibehörden Graubündens und Vorarlbergs in die Prüfung mit einbezogen.

Unmittelbar nach dem politischen Aus der Rheinkraftwerke im Jahre 1994 wurde von denselben Fischereibehörden am Alpenrhein im Hinblick auf eine künftige Revitalisierung des Alpenrheinsystems bei der Universität für Bodenkultur in Wien ein gewässer- und fischökologisches Konzept in Auftrag gegeben. Dieses Konzept wurde dann als 1. Projekt von der 1995 gegründeten Irka übernommen. Hier sei noch erwähnt, dass zur Bearbeitung dieses Konzeptes Mario Broggi (Naturschutz) und der Hauptpreisträger Franko Schlegel (Wasserbau) neben weiteren Experten beigezogen wurden.

Dieselben Personen, welche die UVP bearbeiteten, das gewässer- und fischökologische Konzept in Auftrag gaben und schliesslich von der Internationalen Regierungskommission (Irka) in ihre Projektgruppe Gewässer- und Fischökologie bestellt wurden, haben auch zusammen mit den anderen Fachdisziplinen Flussbau, Grundwasser und Energie, wesentlich mitgearbeitet beim Zustandekommen der Kooperationsvereinbarung Alpenrhein sowie insbesondere für das Gesamtentwicklungskonzept Alpenrhein, welches 2005 von der Irka herausgegeben und von allen Regierungen beschlossen wurde. Es war eine über 25 Jahre dauernde harte Knochenarbeit, welche über das normale Mass an Verwaltungstätigkeit hinausreichte und viel Idealismus erforderte.

Mit der stärkeren Würdigung der grenz- und fachgebietsübergreifenden systematischen Zusammenarbeit hätte die Chance bestanden, die Umsetzung der im Konzept aufgelisteten Massnahmen verstärkt zu fördern. Es braucht viele, die sich für einen lebendigeren Alpenrhein mitsamt seiner Zuflüsse einsetzen. Schade, dass diese Chance nicht gebührend wahrgenommen wurde.

Dr. Christian Ruhlé, vorm. Leiter des Amtes für Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, Hauptstrasse 1, Schmerikon

Geldwäscherei: Verstärkte Sorgfaltspflichten

Die Regierung hat dem Landtag die Stellungnahme zur Umsetzung der 3. Geldwäschrichtlinie zukommen lassen.

In der Stellungnahme werden die anlässlich der ersten Lesung aufgeworfenen Fragen zu einzelnen Bestimmungen des Sorgfaltspflichtgesetzes behandelt. So behandelt die Stellungnahme insbesondere die Thematik des Vertragspartners im Intermediärgeschäft, in welchem vorwiegend

Schweizer Banken und regulierte Schweizer Rechtsanwälte als Vertragspartner auftreten. Diese Praxis soll im Interesse der Finanzintermediäre weiterhin aufrechterhalten werden können.

Um das bisher erreichte hohe Niveau bei der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung bewahren zu können, kann sich der Sorgfaltspflichtige beim Intermediärgeschäft allerdings nicht auf die Anwendung vereinfachter Sorgfaltspflichten berufen. Die Stellungnahme

sieht zudem als Neuerung vor, dass jegliche Sorgfaltspflichtakten unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen auch elektronisch aufbewahrt werden können.

Aufgrund strikter Vorgaben in der 3. Geldwäschrichtlinie ist eine Ausnahme von der Anwendung verstärkter Sorgfaltspflichten auf Korrespondenzbankbeziehungen mit Schweizer Instituten nicht möglich. Die konkreten Auswirkungen auf die Praxis werden allerdings sehr beschränkt bleiben, insbesondere unter Berücksich-

tigung des Umstandes, dass diese verstärkten Sorgfaltspflichten auf bestehende Geschäftsbeziehungen lediglich im Falle von besonderen Abklärungen anzuwenden sind.

Ferner enthält die Stellungnahme Erläuterungen bezüglich der Delegation von Überwachungspflichten im Rahmen von Outsourcing- oder Vertretungsverhältnissen sowie weitere Ausführungen bezüglich der Feststellung und Überprüfung der Identität der wirtschaftlich berechtigten Person. (paf)

Verein Sicheres Liechtenstein gegründet

Mit der Unterzeichnung des Gründungsprotokolls ist Mitte der Woche der Verein Sicheres Liechtenstein aus der Taufe gehoben worden.

Der Verein steht unter dem Patronat des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC), dessen Präsident Walter-Bruno Wohlwend von der Gründungsversammlung auch zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt wurde.

Der Verein will sich in erster Linie für die Förderung der Zivilcourage, die Erhaltung eines sicheren öffentlichen Raumes in Liechtenstein und die Förderung des Bewusstseins der Mitverantwortung für Belange der öffentlichen Sicherheit engagieren. «Sicherheit kann kein ausschliessliches Produkt der Exekutive sein. Mit dem Verein Sicheres Liechtenstein möchten wir die Öffentlichkeit unter anderem auch mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten neutral über die Möglichkeiten der Vorbeugung von Straftaten informieren», so die Absichtserklärung des Vereinsvorstandes.

Erfolgreiche Partner

Der neue Liechtensteiner Verein orientiert sich an den erfolgreichen Aktivitäten der beiden Nachbarländer Österreich und Deutschland. Sowohl das Kuratorium Sicheres Österreich als auch das Kuratorium Sicheres Allgäu haben sich mit den gleichen Präventionszielen bestens bewährt. Aufgrund zahlreicher Gespräche und of-



Für die Sicherheit in Liechtenstein: Polizeichef Adrian Hasler, Walter Bruno Wohlwend, LPC, Brigitte Haas, LIHK, Peter Rutz, Lions Club Liechtenstein und Hans-Peter Tschüscher, Wirtschaftskammer. (v. l.) Bild pd

fener Diskussionen engagieren sich verschiedene Partner in Liechtenstein, um eine ähnliche Initiative für ein sicheres und lebenswertes Liechtenstein zu starten.

«Unser Vorstand setzt sich aus engagierten Personen zusammen, denen die Sicherheit im Lande ein echtes Anliegen ist», so Walter Bruno Wohlwend, der auch die bewusst strukturierte Zusammensetzung des neuen Vereinsvorstandes betont. Unter der Führung des LPC setzt sich der Verein

Sicheres Liechtenstein aus Vertretern der Landespolizei, der Wirtschaftskammer, der LIHK und dem Lions Club Liechtenstein zusammen.

Meinungsbildner in Liechtenstein

«Wir möchten vor allem mit vielfältigen Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten einen wichtigen Meinungsbildner in Liechtenstein bilden. Dabei sollten vor allem die Sicherheit und das gemeinsame Miteinander im Mittelpunkt stehen», so der erste Prä-

sident zu den Zielen für die ersten Veranstaltungen in den kommenden Wochen und Monaten. Interessierte Freunde und Gönner, die sich für eine Mitarbeit beim Verein interessieren, können sich direkt beim Vorstand des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs, Postfach 150'8, Vaduz, melden. Den ersten Auftritt des jungen Vereines wird eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Schengenbeitritt der Schweiz bilden, auf die rechtzeitig hingewiesen wird. (pd)

AUS DER REGION

Zwei Arbeiter bei Glasdach-Einsturz verletzt

Auf dem Gelände der Herbstmesse in Au sind am Donnerstagnachmittag zwei Arbeiter durch ein einstürzendes Glasdach verletzt worden. Ein 20-Jähriger wurde mit dem Rega-Helikopter, ein 40-Jähriger mit der Ambulanz ins Spital eingeliefert. Die beiden Männer waren mit Elektroarbeiten an einem Stand beschäftigt. Plötzlich stürzte beim Stand ein Glasdach ein. Teile davon trafen die beiden Arbeiter. (sda)